

Vevey, Schweiz, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Seit 1250 Grafschaft Savoyen / katholisch.

Seit 1416 Herzogtum Savoyen / katholisch.

Seit 1536 Stadtstaat Bern / protestantisch.

Heute ist Vevey eine Stadt und

Hauptort des Bezirkes Riviera-Pays-d'Enhaut,

Kanton Waadt, Schweizerische Eidgenossenschaft.

Verfahren in Vevey bzw. Personen aus Vevey und Umgebung: Zwei Frauen und vier Männer.

Mindestens eine Frau und ein Mann wurden hingerichtet.

- | | | |
|--------------|--|----------------------------------|
| -vor
1438 | Der Vater von Aymonet Mangetaz.
Verfahren wegen Hexerei.
Sein Sohn Aymonet Mangetaz sagte in seinem Verfahren im Jahr 1438 aus, dass ihn sein Vater in die Hexensekte eingeführt habe.
Der Vater von Aymonet Mangetaz wurde hingerichtet.
(Blauert, Andreas, Frühe Hexenverfolgungen, S. 44) | Hinrichtung |
| -1438 | Aymonet Mangetaz.
Verfahren wegen Hexerei in Vevey.
Das Verfahren in Vevey führte Uldry de Torrente, der Inquisitor im Freiburger Waldenserprozess von 1430. Aymonet Mangetaz legte im Verfahren ein umfassendes Geständnis ab.
Angeblich führte ihn sein Vater bei der Hexensekte ein. Bei einem Sektentreffen erschien ihm der Teufel in Gestalt eines schwarzen Mannes, dann auch in Gestalt einer schwarzen Katze, die er zum Zeichen der Huldigung geküsst habe.
Der Teufel übergab ihm fünf Geldstücke.
Mit den Anhängern der Hexensekte verübte der Beschuldigte auch einen Wetterzauber.
Das Gericht gab Aymonet Mangetaz die Gelegenheit, der Hexensekte wieder abzuschwören.
Dadurch blieb er am Leben.
(Blauert, Andreas, Frühe Hexenverfolgungen, S. 44) | Abschwören
von der Hexensekte |
| -1448 | Jaquetus Durier / im Verfahren 1x als Arzt bezeichnet / stammte aus der Gegend von Vevey.
Das Verfahren wegen Hexerei wurde im März 1448 im Bistum Lausanne geführt.
Der Beschuldigte gestand, Gott, die Ewigkeit, die Taufe, das Kreuz und das Altarsakrament verleugnet zu haben. Dem Teufel leistete er einen Treueid und fand dadurch Aufnahme in die Hexensekte.
Angeblich war Jaquetus Durier auch für den Tod des Johann de Mossel verantwortlich.
Das Urteil im Verfahren ist unbekannt. | Urteil unbekannt |

(Blauert, Andreas, Frühe Hexenverfolgungen, S. 64f.)

- 1448 Catherine Quicquetat. Urteil unbekannt
Sie arbeitete als Magd beim Verwaltungsbeamten von Vevey und stammte aus der Gegend von Vevey.
Das Verfahren wegen Hexerei wurde im März 1448 im Bistum Lausanne geführt.
Die Beschuldigte gestand, dass ihr eine Heilkundige einen Liebeszauber gelehrt habe.
In ihrem Geständnis beschrieb sie auch einen Hexensabbat.
Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.
(Blauert, Andreas, Frühe Hexenverfolgungen, S. 64f.)
- 1448 Petrus Mugner / ein Müller. Urteil unbekannt
Petrus Mugner muss sehr wohlhabend gewesen sein.
Der Mann stammte aus der Gegend von Vevey.
Das Verfahren wegen Hexerei wurde im März 1448 im Bistum Lausanne geführt.
Auch er gestand die Teilnahme an einem Hexensabbat.
Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.
(Blauert, Andreas, Frühe Hexenverfolgungen, S. 64f.)
- 1611 Clauda Brocard / aus Vevey / Verbrannt
wohnhaft in Ponthaux.
Verdacht der Hexerei.
Die Beschuldigte wurde inhaftiert, mehrfach verhört und gefoltert.
Das Verfahren fand vom 1. bis zum 11. Juni 1611 in Freiburg statt.
Das Freiburger Stadtgericht verurteilte die Frau zum Tod auf dem Scheiterhaufen.
(SSRQ FR I/2/8, S. 124)

Quellen:

Binz-Wohlhauser, Rita und Dorthe, Lionel:
Freiburger Hexenprozesse 15. – 18. Jahrhundert
In: Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen,
IX. Abteilung – Die Rechtsquellen des Kantons Freiburg,
Erster Teil – Stadtrechte,
Zweite Reihe – Das Recht der Stadt Freiburg,
Band 8.
Basel 2022

Ostorero, Martine: Folâtrer avec les démons. Sabbat et chasse aux sorciers à Vevey (1448),
Lausanne 1995

Blauert, Andreas:
Frühe Hexenverfolgungen

Ketzer-, Zauberei- und Hexenprozesse
des 15. Jahrhunderts
Gießen 2020

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com